

die *injusta acceptatio*, *injusta damnificatio*, et *injusta cooperatio* in Etwas abweicht, jedoch gerade dadurch hat er bei der planmäßigen Gliederung und gerechten Würdigung des Homogönen und Zusammengehörigen eine sehr glückliche Uebersicht des gesamten diesbezüglichen Materials in gedrängter Kürze erzielt.

Das genannte Werk, welches auch von Seite des hochw. Generalvicariats in Olmütz die Approbation erhalten hat, ist mit großem Geschick und Fleiß geschrieben und läßt keine noch so schwierige Frage, wie es in der Restitutionstheorie immer leicht möglich ist, offen. Manche lateinische termini, wie etwa „*bona industrialia clericorum — simonia mentalis*“ — sollten correcter sein.

Wie aus der Citation zu ersehen ist, bekundet der Herr Verfasser eine große Vertrautheit mit den Schriften des heiligen Kirchenlehrers Alphonsus Maria de Liguorio, und eine schätzenswerthe Kenntniß aller der in neuester Zeit erschienenen literarischen Werke auf dem Gebiete der Moralk Wissenschaft, und es ist nur zu wünschen, daß die Náuka o náhrade škody sich einer weiten Verbreitung nicht nur unter den Hörern der Theologie, sondern auch unter der in der Seelsorge wirkenden Geistlichkeit erfreuen möchte.

Budweis.

Dr. Martin Ríha,

Professor der Moralktheologie an der bischöfl.
theol. Diöcesan-Anstalt.

Fasten-Predigten eines Volksmissionärs. Herausgegeben von Dr. Anton Kerjchaumer. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Brixen, Druck und Verlag von A. Weger's Buchhandlung. 1882. S. 359. Pr. 1 fl. 80 kr.

Es sind 4 Cyclen Fastenpredigten geboten. Der erste Cyclus behandelt „das Leiden Jesu auf dem Delberge“ und weist an diesem Geheimnisse in 6 Predigten nach, was Alles zum Seligwerden nothwendig ist, nämlich: das hl. Blut Jesu, ernstlicher Kampf gegen die Sünde, Wachsamkeit gegenüber dem dreifachen Feinde des Heiles, beständiges Gebet und demüthiges Bekenntniß im hl. Bußgerichte, Beharrlichkeit bis an's Ende. Es finden sich gar herrliche Gedanken darin, speciell wird die Anhörung der hl. Messe und die gemeinsame Hausandacht anempfohlen. Minder gut erscheint der Ausdruck: „Theilhaftig werden wir im Sacramente des Altars selbst der göttlichen Natur und Wesenheit“ (10); ebenso: „durch das Leiden und Sterben Christi wurde nur die Versöhnung der Menschheit mit Gott, aber nicht mehr der ursprüngliche Stand der Unschuld und Heiligkeit hergestellt“ (S. 20, der richtig gedachte Sinn wird erst S. 337 klar und gut angegeben). Unrichtig ist das S. 27 Geagte: „es wachte Pilatus, um Jesum zu verurtheilen“, ferner das Citat des 4. Psalmes auf S. 35, und die Behauptung, „man müsse in der Beicht alle Umstände angeben, welche die Sünde vergrößern oder

verkleinern.“ (S. 52). Der zweite Cyclus hält sich an „die Abschiedsrede des Herrn“ bei Johannes c. 13, 13 — c. 17 mit Ausnahme dessen, was vom Paraclet handelt. In 10 Predigten werden erörtert: die Umstände der Rede, die Art der Verherrlichung Gottes von Seite Jesu und der Menschen, die Pflicht des Strebens nach Vollkommenheit und der Trost des Glaubens an Jesu Gottheit, die Ursachen der Wunder und die Kraft des Gebetes, die Wirkungen der Liebe zu Jesus, die Beweggründe zur Treue in der Gottesliebe, die wahre Nächstenliebe und ihre Ausübung, das Leben des wahren Christen als die Nachbildung des Leidens und Sterbens Jesu, der Werth der Kreuzeschule, die Nothwendigkeit und die Beschwernisse des Gebetes. Dieser Cyclus enthält überraschend schöne Gedanken und Wendungen, passende Beispiele aus dem Leben frommer und heiliger Personen, treffliche Bilder und Vergleiche; einen wahren Glanzpunkt bildet die Predigt über die Nächstenliebe. Noch sind aber die heiligen Benedict Labre und Alphons als „Selige“ bezeichnet (S. 107 und 111). Der dritte Cyclus behandelt in 10 Predigten „die Leidenswege des Herrn“, und zwar: den letzten Weg nach Jerusalem, den Einzug daselbst, den Weg zum heil. Abendmahle, den Gang zum Delberg, Jesus geht dem Judas entgegen, den Weg zu Annas und Kaiphas, den Weg zu Pilatus, den Weg zu Herodes, Jesus wird als König verspottet, den Weg zum Kreuzestod. Bemerkenswerth ist u. A. die Predigt über das Schriftwort: *omnis homo mendax*, und über die Verleumdung und Ehrabschneidung. Wenigen dürfte der Ausdruck „die vermenschte Gottheit“ (S. 241) gefallen; auf S. 213 wird dem Könige Balthasar zugeschrieben, was sein Vater Nabuchodonosor gethan, und unrichtig ist Christi Wort citirt: „Ehe Abraham war, war ich“ (S. 265). Der vierte und letzte Cyclus behandelt in 6 Predigten „die Leidensfeste des Herrn“ nämlich: das Fest der fünf Wunden, der Dornenkrone, des kostbaren Blutes, der Lanze und Nägel, des hl. Grabtuches, der schmerzhaften Mutter Gottes. Sie sind ergreifend. — Sowie seinerzeit die Sonntagspredigten, werden auch vorliegende Fastenpredigten des nun über 80 Jahre alten Volksmissionärs verdiente beifällige Aufnahme finden, und wird hiedurch zugleich die Mühe des Herausgebers einigermaßen gelohnt sein.

Pinz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

Winke für den Unterricht in der biblischen Geschichte,

zunächst im Anschluß an das Schulbuch von Dr. J. Schuster, gegeben von einigen Fachmännern im Kreise Cleve. Mit kirchlicher Approbation. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1882. S. 186. Pr. 1 M. 75 Pf.

Bei jedem Leststücke der biblischen Geschichte von Dr. Schuster wird das Thema in seiner Gliederung genau aufgezeigt, einzelne Ausdrücke und Sätze kurz erklärt, auf die entsprechenden Katechismuslehren zur Wiederholung derselben und oft mit Beziehung von Parallestellen hingewiesen,